

Call for papers

Analyse zum Thema

„Phänomenübergreifende
Perspektiven in der
Extremismusprävention“

Leistungsbeschreibung



Call for Papers

Analyse zum Thema „Phänomenübergreifende Ansätze in der Extremismusprävention“

Leistungsbeschreibung	
Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX)	<p>Im Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX) kooperieren folgende Träger:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus e.V., • ufuq.de und • Violence Prevention Network gGmbH. <p>Unser Anliegen ist es, aktuelle Entwicklungen und Handlungsbedarfe in der Auseinandersetzung mit islamistischen Einstellungen und Verhaltensweisen zu erfassen und die Weiterentwicklung und den Transfer von innovativen Präventionsansätzen zu fördern. Ziel ist es, mit den Angeboten von KN:IX zu einer Verstetigung und bundesweiten Verankerung von präventiven Ansätzen beizutragen.</p> <p>Die <i>Analysen</i> sind ein Publikationsformat, das auf den Transfer von fachlicher Expertise und praktischen Erfahrungen abzielt. Sie haben einen Umfang von 50.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) und werden auf www.kn-ix.de als PDF veröffentlicht. Sie werden nach den Richtlinien eines vorgegebenen Style-Guides verfasst.</p>
Kontakt	<p>Sakina Abushi sakina.abushi@ufuq.de</p>
Thema	<p>Phänomenübergreifende Ansätze in der Extremismusprävention</p>
Hintergrund und Fragestellungen	<p>Die Prävention von Extremismus, sei es Rechtsextremismus, religiös begründeter Extremismus oder Ideologien aus dem Umfeld von neueren Bewegungen wie den „Querdenkern“, bleibt eine zentrale Aufgabe von Bildungsakteuren und der Zivilgesellschaft. Extremistische Anfeindungen und Übergriffe der letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass menschenfeindliche Ideologien und Verschwörungserzählungen auch weiterhin einen fruchtbaren Nährboden für Hass und Gewalt darstellen; die Coronapandemie und ihre Verwerfungen haben zu einer Ausweitung extremistischer Radikalisierungen geführt.</p> <p>Die deutsche Präventionslandschaft hat die unterschiedlichen Phänomene in den letzten Jahrzehnten weitgehend in separaten Arbeitsfeldern, also phänomenspezifisch bearbeitet. In der mittlerweile breit aufgestellten Präventionsarbeit werden aber auch immer wieder Rufe nach</p>

einer Ergänzung oder sogar einer Ablösung spezifischer Angebote durch „phänomenübergreifende Präventionsansätze“ laut, die sich auf gemeinsame Aspekte verschiedener Spielarten des Extremismus konzentriert und dadurch Synergien und Wissenstransfers ermöglicht. Gestützt werden diese Forderungen durch die relativ neue Erkenntnis, dass extremistische Szenen sich im digitalen Zeitalter wechselseitig radikalieren und daher in ihrem Zusammenspiel betrachtet werden sollten. Das Forschungsprojekt MAPEX kam 2021 zu dem Schluss, dass sich der Anteil der Präventionsprojekte in Deutschland, die zwei oder mehr Phänomenbereiche adressieren, in den letzten Jahren deutlich erhöht hat.

Vor diesem Hintergrund behandelt die Analyse folgende Fragestellungen:

1. Welche theoretischen Annahmen stehen hinter dem Begriff der phänomenübergreifenden Prävention?
2. Welche phänomenübergreifenden Parallelen lassen sich in der Forschungsliteratur zu extremistischen Ideologien und Bewegungen ausmachen (beispielsweise Antifeminismus, Wir-Ihr-Narrative, Antisemitismus, Geschlechterrollen etc.)?
3. Welche Rückschlüsse lassen sich aus der Forschung zu Ähnlichkeiten und Unterschieden in den Motiven einer Hinwendung zu unterschiedlichen extremistischen Ideologien und Bewegungen ableiten?
4. Welche Erfahrungen gibt es mit phänomenübergreifenden Ansätzen in den unterschiedlichen Arbeitsgebieten der Extremismusprävention (Universal-, Sekundär und Teriärprävention)?
5. Welche Chancen, aber auch Risiken birgt der phänomenübergreifende Ansatz?

Ziel der Analyse ist es, Fachkräften der Präventionsarbeit und Entscheidungsträger*innen in der Politik einen Überblick über die verschiedenen, bereits erprobten Ansätze der Extremismusprävention und erste Erfahrungen in der phänomenübergreifenden Extremismusprävention zu vermitteln. Denkbar ist auch eine Verortung des hiesigen Diskurses im internationalen Vergleich: Welche Erfahrungen mit phänomenübergreifenden Ansätzen gibt es in anderen (europäischen) Ländern?

Im abschließenden Teil sollen zusammenfassend Chancen, Herausforderungen und Grenzen phänomenübergreifender Extremismusprävention benannt werden. Welche Implikationen gibt es für die Praxis, aber auch für die Gestaltung von Förderstrukturen und die Qualifizierung von Fachkräften?

Zielgruppe	Fachkräfte in der Präventionsarbeit und Entscheidungsträger*innen in der Politik
Ziel	Vermittlung von Hintergrundinformationen zur Bedeutung von phänomenübergreifenden Ansätzen in der Extremismusprävention.
Aufgaben und Leistungen	<p>a) Die*der Autor*in stellt Theorie und Praxis phänomenübergreifender Extremismusprävention in Deutschland dar und analysiert Chancen, Herausforderungen und Risiken dieses Ansatzes. Er*Sie formuliert zudem Empfehlungen für die Präventionsarbeit und die Politik.</p> <p>b) Verfassen einer Analyse im Umfang von 50.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nach den Richtlinien eines vorgegebenen Style-Guides. Die*der Autor*in wird zur Qualitätskontrolle eng mit den Leistungskoordinerenden des Kompetenznetzwerks zusammenarbeiten. Der Text ist auf Deutsch zu verfassen und in digitaler Form an den*die Leistungskoordinerende*n im Rahmen der vereinbarten Deadlines zu übermitteln. Die*der Autor*in ist verantwortlich für das Redigieren und die Qualität der Sprache. Das Kompetenznetzwerk KN:IX ist alleinbefugt, die Analyse und die darin festgehaltenen Ergebnisse zu publizieren und zu disseminieren.</p>
Verbindlicher Zeitplan und Auftragsabschluss	<p>Abgabeschluss für Bewerbungen: 09.10.2022 Auftragsvergabe: 12.10.2022 Abgabe erste Fassung: 20.11.2022 Abgabe engültige Fassung: 04.12.2022</p> <p>Zwei digitale Treffen zur Auftragsklärung und als Update mit den Leistungskoordinerenden können nach Verfügbarkeit geplant werden. Eine weiterführende Kooperation zwischen Autor*in und dem Kompetenznetzwerk wird angestrebt. Eine Rückgriff auf die themenspezifische Expertise der*s Autor*in für nachfolgende Veranstaltungen ist wünschenswert.</p>
Dissemination	Die Publikation wird digital auf der Homepage des Kompetenznetzwerks unter www.kn-ix.de/publikationen erscheinen und in einer Auflage von 250 Stück gedruckt werden. Sie kann ebenfalls bei externen Veranstaltungen und Tagungen vorgestellt werden.
Auswahlkriterien und Einreichungsfrist	<p>Ihre Bewerbung wird anhand folgender Dokumente geprüft (bitte beilegen):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebenslauf ▪ Optional: Schreibprobe eines Texts, publiziert oder unpublishiert. Unpublishierte Texte werden vertraulich behandelt und nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens von uns gelöscht. ▪ Gliederungsentwurf der Analyse, alternativ: Expose (max. 1 Seite) mit 3-5 Literaturangaben

	Bitte richten Sie Ihre Bewerbung per Mail (eine zusammenhängende pdf-Datei) an Sakina Abushi (sakina.abushi@ufuq.de) bis zum 09.10.2022.
Honorar	Für die beschriebene Leistung bieten wir ein Honorar in Höhe von 3.000 Euro (brutto) an.